

IPF Vorsorge in Zahlen

Nierenversagen: jeder fünfte Fall wegen Bluthochdruck

Zu den größten Risikofaktoren, eine Nierenschwäche zu entwickeln, gehört Bluthochdruck. Expert*innen gehen davon aus, dass jedes fünfte Nierenversagen auf zu hohe Blutdruckwerte zurückgeht. Problematisch: Nierenerkrankungen führen ihrerseits zu Bluthochdruck – der dann wiederum die Nierenschwäche verstärkt. Eine konsequente Behandlung von Bluthochdruck könnte 12.000- 15.000 Dialysefälle bei Menschen mit Nierenerkrankungen verhindern.

Blutdruck mindestens einmal im Jahr kontrollieren lassen

Von Bluthochdruck sprechen Fachleute, wenn Mediziner*innen im Schnitt an zwei Tagen einen systolischen (oberen) Wert über 140 mmHg und einen diastolischen (unteren) Wert über 90 mmHg ermitteln. Liegen die Werte konstant zu hoch, verhärten und verengen sich die feinen Gefäße in der Niere und können ihre Filterfunktion immer weniger erfüllen. Schnell entsteht dann ein Teufelskreis, da geschädigte Nieren ihrerseits mehr Hormone produzieren, die den Blutdruck in die Höhe treiben. Fachleute raten daher dazu, den Blutdruck mindestens einmal pro Jahr ärztlich kontrollieren zu lassen – unabhängig davon, ob eine Nierenerkrankung bekannt ist oder nicht.

Mehr als 200 Milligramm Eiweiß im Urin als Warnsignal

Bei Menschen, deren Nierenschwäche sich durch zu viel Eiweiß im Urin bemerkbar macht, wirkt sich der Bluthochdruck besonders negativ auf die Nierenfunktion aus. Den Eiweißwert im Urin überprüfen Mediziner*innen mittels Urintest. Eine gesunde Niere scheidet pro Tag höchstens 200 Milligramm Eiweiß aus, davon höchstens 30 Milligramm des Bluteiweißes Albumin. Höhere Werte sollten unbedingt mit weiteren Untersuchungen zur Nierengesundheit abgeklärt werden. Liegt bereits eine eingeschränkte Nierenfunktion vor, kann eine consequente Senkung des Blutdrucks dafür sorgen, dass Betroffene erst deutlich später an die Dialyse müssen.

Mehr Informationen zu Vorsorge und Diagnose mit Labortests enthalten die IPF-Faltblätter auf www.vorsorge-online.de. Bestellung auch beim IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
25.01.2024

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de
twitter.com/vorsorgeonline